

gen zu den Kursen bei der Kursleitung, Ing. Fritz Hubert, 8551 Gößweinstein - Kleingesees Nr. 81.

Forchheim: Einem Aufruf des Heimatpflegers folgend werden die Fassadenanstriche bei Renovierungen und Neubauten bunter. Auch für die Fränkische Schweiz wurde zu mehr Mut zur Farbe aufgerufen. Schl.

München/Nürnberg: Bayern II, 16. 3., 12-13 Uhr: „Bamberg als Pflegestätte deut-

scher Schachkunst“ Sendung von Erich Mende.

Bayreuth: Zehn Phono-Führer stehen neuerdings den Besuchern der Bayreuther Wagner-Gedenkstätte zu Diensten. Sie bereichern den Rundgang nicht nur mit sachkundigen Kommentaren, sondern zur rechten Zeit auch mit Wagner-Musik. Den Anstoß zur Einführung der tragbaren Kassettenrecorder mit Kopfhörern gab übrigens Oberbürgermeister Hans Walter Wild. Die Verbindung von Wort und Ton dürfte gewiß ein museales Novum sein. fr 180

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Franz Schaub: **Spessart und Rhön, die schönsten Wanderwege im Naturpark.** Süddeutscher Verlag München. 7,50 DM.

Im Süddeutschen Verlag München erschien von Franz Schaub das Buch „Spessart und Rhön, die schönsten Wanderwege im Naturpark“. Das Büchlein enthält nicht nur ausführliche Beschreibungen von 60 der schönsten Wanderwege im Spessart und in der Rhön, sondern es sind auch alle Rundwanderwege, die Trimm-Dich-Pfade, die Wadllehrpfade, die Schwimmbäder und vieles mehr angegeben. Vielfach sind sogar die Ortswanderwege der Gemeinden genannt, so zum Beispiel von Mespelbrunn und von Heimbuchenthal im Spessart, so daß sich auch der Ortsunkundige sofort zurechtfinden kann. Alle beschriebenen Wege sind leicht zu finden; auch wer keine Wanderkarte besitzt, kann sich auf die Angaben in dem Büchlein verlassen. Eine genaue Information als Einleitung ist für diejenigen gedacht, die sich mit Markierungszeichen, Karten und Rundwanderwegen nicht auskennen, die aber dennoch schöne Wanderziele erreichen wollen. Noch dazu werden alle Sehenswürdigkeiten an den 60 beschriebenen Touren genannt und beschrieben. Ein Büchlein, das für den Wanderer eine wertvolle Hilfe darstellt und das auf die

Schönheiten von Spessart und Rhön aufmerksam macht.

Romantik in Oberfranken. Würzburg:

Stürtz Verlag 1974. 67 SS. DM 24,80. Bildbände werden in letzter Zeit häufig kritisiert. - Ich mag sie gern. Lassen sie doch schneller in Geist und Geschichte eines Landstriches eindringen als manche langatmige Untersuchung. - Erfreulich, daß sich nun auch der Stürtz-Verlag dieser species widmet und die vom Würzburger Verlag Mehl und Hahn herausgebrachten Bände „Romantik in Mittelfranken“ (1969) und „Romantik in Unterfranken“ (1972) in gleicher Aufmachung und Ausstattung fortsetzt. Wieder hat man als „Texter“ den Ansbacher Stadtarchivar Adolf Lang gewonnen (Übersetzung ins Englische: Gudrun Merck), der sich auch diesmal als profunder Kenner des Landes und seiner Geschichte erweist und sachlich einleitend „Von Bischöfen und Bürgern, Rittern u. Markgrafen“ schreibt, den Bildgruppen auch treffende Einleitungen vorausschickt („Fichtelgebirge und Frankenwald“, „Hof an der Saale“, „Kulmbach und die Plassenburg“, „Bayreuth und Sanspareil“, „Die Fränkische Schweiz“, „Ebrach und Pommersfelden“, „Die Kaiserstadt Bamberg“, „Banz und Vierzehnheiligen“, „Coburg und seine Veste“). Auch unter den Bildautoren sind

Namen, die wir hier schon so manchesmal nannten, wie etwa Elmar Hahn oder Ursula Pfistermeister. Die Bilder sind gekonnt fotografiert und drucktechnisch vollendet wiedergegeben. Und noch eines: Bei der Qualität eigentlich erstaunlich billig, meinen wir wenigstens. -1

Altfränkische Bilder und Wappenkalender. 74. Jahrgang 1975. Bearbeitet von Prof. Dr. Max H. von Freeden. Hrsgbn. v. d. Universitätsdruckerei H. Stürtz AG, Würzburg, DM 9,80 (für Mitglieder des Frankenbundes DM 7,-) 20 SS.

Altgewohnt und immer neu! So alle Jahr wieder der Kalender im vertrauten Gewand und – auch wie immer – sauber hergestellt. Von Freedens Spürsinn und kundige Hand hat auch diesmal ausgewählte Beiträge zusammengebracht. Auf der ersten Seite überrascht gleich ein Initial-Faksimile „1895 Altfränkische Bilder mit erläuterndem Text von Dr. Theodor Henner“ (Titel des ersten Jahrgangs 1895), dazu von Freedens feinsinnige Deutung „Vor achzig Jahren“ – Ja, es stimmt: „Ihre Aufgabe und ihr (= der Altfränkischen Bilder) Ziel sind im wesentlichen ebenfalls gleich geblieben ... willkommen wie vor achzig Jahren“. Klaus Pechstein berichtet über „Eine fränkische Doppelscheuer (dazu das vordere Umschlagbild)“, dieses in feiner Farbgebung gedruckt! Doppelscheuer, das sind „zwei gegenständig aufeinandergesetzte Buckelpokale“. Der Bearbeiter von Freeden bringt Interessantes „Zum Werk des Hofmalers Nicolaus Treu“. Hans Peter Trenchel konnte „Ein Selbstbildnis von Johann Benedikt Witz“ einwandfrei bestimmen (Witz: Schöpfer zahlloser kleinformatiger Schnitzereien im 18. Jahrhundert), Christian Pescheck steuert – aus der Vorgeschichte – bei „Ein fränkischer Goldanhänger aus Unterfranken“. Hanswernfried Muth beschreibt kenntnisreich „Eine Ansicht Alt-Bambergers von Lorenz Strauch“. Die Mittelseiten nimmt ein großformatiges Bild ein, farbig gedruckt wie die meisten Abbildungen,

„Das fränkische Land bei Ellingen und Weißenburg“, Aquarell-Malerei um 1830, fachmännisch beschrieben von Max H. von Freeden. Walter M. Brod bringt mit „Fränkische Schützenscheiben“ offensichtlich etwas Neues! Von Freeden deutet „Alt-Würzburger Bilder auf Porzellan“ und erklärt Möbel und Ausstattungen „Aus einem Schlosse in Franken“ (Höllrich bei Gemünden). Auf der letzten Umschlagseite prangt eine Konsole mit Rahmenwerk, beschrieben als „Eine Rokoko-Phantasie“. Das Kalendarium auf beiden Innenseiten des Umschlags zeigt „einen Bogen aus Silber-Ranken, den der Würzburger Juwelier Anton Guttenhöfer 1893 für eine Gratulations-Urkunde der Regierungsbeamten zum 25. Dienstjubiläum des Regierungspräsidenten Graf Luxburg geschaffen hat“. Dazu beschreibt der bekannte Heraldiker Prof. Dr. Gerd Zimmermann die Wappen der reichsritterschaftlichen Geschlechter: Freiherrn Fuchs von Bimbach und Dornheim, Freiherrn von Imhoff (Imhof), Freiherren und Edle Herren von Kotzau und Freiherren Loeffelholz von Colberg. – Ich möchte die Altfränkischen Bilder in meiner Bibliothek nicht missen! -1

Willers, Johannes Karl Wilhelm: **Die Nürnberger Handfeuerwaffe bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts.** Nürnberg 1973; Auslieferung: Korn & Berg, Nürnberg, Hauptmarkt 9, VII, 345 S., 7 Taf. DM 16,80. (Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landesgeschichte, Bd. 11). Die von Gerhard Pfeiffer angeregte und betreute Erlanger Dissertation bezieht ihre Berechtigung aus der erheblichen Bedeutung, die der Waffenherstellung in der Wirtschaftsgeschichte Nürnbergs zukommt. Der Verfasser betont, wie schwierig die Quellenanlage sei, hat aber doch so viel Material zusammentragen können, daß er sich nicht nur zeitlich beschränken, sondern, anders als vorgesehen, auch die Geschützherstellung ausklammern mußte. Die Arbeit ist klar gegliedert. Sie verfolgt zunächst die Ent-